



Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre

Internetportal: <http://www.info.zwangsheirat.de>

Newsletter 1/14 - Mai 2014

* In eigener Sache

* Im Brennpunkt:

Zwangsverheiratungen - auch ein Thema an Schulen?

Interview mit der Lehrerin Andrea Lohs

Elterncafé - Interaktives Theater - Fortbildungen
Materialien

* Wissenswertes

Pakistan: Debatte um Kinderbräute - Statistiken zu "Ehren"-Morden

Irak: Schiitische Mädchen sollen mit neun Jahren heiraten

Marokko: Keine Zwangsverheiratung nach Vergewaltigung

Mosambik: Gesetzesentwurf - Straffreiheit für Vergewaltiger

Kazachstan: Brautraub - Neue Forderungen zur Verschärfung des Rechtes

Schweiz: Relaunch der Plattform gegen-zwangsheirat.ch

* Der besondere Blog

* Literaturtipps

* Apropos:

Englische Originalversion des Interviews mit der Koordinatorin von "Girls Not Brides" auf info.zwangsheirat.de nachlesbar

In eigener Sache:

Bilanz der TERRE DES FEMMES-Beratungsstelle für 2013: Die meisten Hilfesuchenden waren von Gewalt im Namen der Ehre betroffen.

Unsere Beraterinnen, Katrin Schwedes und Aliye Er hatten 2013 mit 483 Anfragen ein arbeitsintensives Jahr. Am häufigsten (185 Anfragen bzw. 38%) sahen sich die Betroffenen mit Gewalt im Namen der Ehre konfrontiert und in 167 Fällen (35%) mit Häuslicher und/oder sexualisierter Gewalt. Einige der Mädchen und Frauen berichteten von mehrfachen Gewalterfahrungen. So kommt es in einer Zwangsheirat oft auch zu Häuslicher oder sexualisierter Gewalt.

Die Betroffenen können sich telefonisch, online oder persönlich auf deutsch oder türkisch beraten lassen.

Weitere Infos und ein Fallbeispiel können Sie in unserem [Jahresbericht 2013](#) nachlesen.

IM BRENNPUNKT:

Zwangsverheiratungen - auch ein Thema an Schulen? Interview mit der Lehrerin Andrea Lohs



Teilnehmer_innen einer Fortbildung zum Thema Zwangsheirat für Lehrkräfte und Sozialarbeiter_innen in Berlin

Mädchen und Frauen vor Zwangsverheiratung schützen - Bildungschancen verbessern: Qualifizierung von Lehrkräften in Berlin

TERRE DES FEMMES organisierte zehn Fortbildungen in Zusammenarbeit mit **Papatya**, der anonymen Kriseneinrichtung für Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund, und **HEROES**, einem Projekt für junge Männer, die sich gegen Unterdrückung im Namen der Ehre einsetzen.

Unter dem Motto „Mein Herz gehört mir“, erhielten zudem Berliner Schüler_innen die Möglichkeit, sich in Workshops und an Infoständen mit dem Thema Zwangsheirat auseinanderzusetzen.

Betroffene konnten sich über Hilfsangebote informieren und sich direkt beraten lassen.

Das im Januar 2014 abgeschlossene Projekt wurde durch den Europäischen Integrationsfonds kofinanziert.

Sie haben an unserer Fortbildung zum Thema Zwangsverheiratungen teilgenommen. Inwiefern sind Sie mit dem Thema in Ihrer Schule konfrontiert?

Es wenden sich immer wieder Betroffene an mich. Die Schüler und Schülerinnen befinden sich in einer äußerst komplizierten Situation, zum einen leben sie in traditionellen sozialen Verhältnissen und zum anderen in einem sozialen Umfeld, das bei ihnen den Wunsch nach Mitbestimmung bei der Wahl ihrer zukünftigen Partner stärkt.

Woran können Sie, als Lehrerin, erkennen, dass einem Mädchen (möglicherweise auch einem Jungen) eine Zwangsverheiratung droht?

Indikatoren können zum Beispiel sein, dass die Betroffenen sich in ihrem Verhalten verändern, sich zurückziehen, häufiger erkranken, ihre Leistungen abfallen, sie abwesend und desinteressiert wirken. Ein anderer Hinweis kann darin bestehen, dass sie nicht in ihr Heimatland reisen wollen. Bei Mädchen kann ein Hinweis darin bestehen, dass sie, wenn sie im heiratsfähigen Alter sind, ihre bis dahin getragene Kleidung ändern (gewollt und ungewollt).

Wie können Sie den Betroffenen helfen?

Meine Möglichkeiten bestehen darin, dass ich den Betroffenen Raum / Zeit geben kann, um sich zu öffnen, ihre Sorgen und Ängste ansprechen zu können, ihnen Material zur Verfügung zu stellen, das Auskunft gibt über etwaige Ansprechpartner_innen und Handlungsmöglichkeiten.

Eltern, die für ihre Tochter eine Heirat „arrangieren“, handeln nach ihrem eigenen Wertekanon und aus ihrer Sicht im Sinne ihrer Tochter. Sie werden sich sicher gegen die Einmischung einer fremden Person verwahren. Wie erreichen Sie so traditionell eingestellte Eltern, ohne Ihre Schülerin zu gefährden?

Leider gar nicht. Die Betroffenen suchen nach einer Lösung, ohne die Eltern einzubeziehen, da sie um die Sicht der Dinge ihrer Eltern wissen.

Die Schule ist für die betroffenen Jugendlichen unter Umständen einer der wenigen Orte, an dem sie ihrer Lehrerin, ihrem Lehrer ihre Probleme anvertrauen können. Was kann eine Schule zusätzlich leisten, um das Thema Zwangsverheiratungen zu enttabuisieren?

Ein offenerer Umgang mit diesem Thema wäre wünschenswert, stärkere Thematisierung im Gruppenverband, Gesprächsangebote für Gruppen anbieten und dieses Thema wie jedes andere in den Unterricht mit einbeziehen. Es besteht eine starke Divergenz zwischen den Auffassungen der Jungen und der Mädchen, Mädchen zeigen häufig ein größeres Interesse, Jungs hingegen wirken in der Gruppe weniger gesprächsbereit und wenn ja, dann vertreten sie



TERRE DES FEMMES Berlin:
Unterrichtsmappe

„Wer entscheidet, wen du heiratest?“

2013, aktualisierte Auflage. [PDF](#)

TERRE DES FEMMES Bern:
Unterrichtsmappe

„Wer entscheidet, wen du heiratest?“

2012, aktualisierte Auflage. [PDF](#)

Beauftragte der Bundesregierung für
Migration, Flüchtlinge und Integration
(Hrsg.):

**Leitfaden für Schulen zum
Umgang mit
Zwangsverheiratungen.**

Berlin, 2010. [PDF](#)

Hessisches Kultusministerium (Hrsg.):

**Gewalt im Namen der Ehre -
Zwangsheirat und Ehrenmord.
Informationen und
Handlungsempfehlungen für
Lehrkräfte.**

Wiesbaden, 2011 [PDF](#)

ATZE Musiktheater, Theaterpädagogik:

Ayla. Liebe. Hoffnung.

Begleitmappe, Berlin, 2011

Die Mappe bietet Informationen, Text
und Arbeitsmaterial zu den Themen:

- Liebe – Verbotene Liebe
- Zwangsheirat und "Ehren"-Mord
- Meine Rolle in der Familie
- Binationales, interkulturelles
Zusammenleben

Die Begleitmappe kann zum Preis von
4,00 € bestellt werden.

Kostenloses [PDF](#)



häufig traditionelle Werte. Vereine wie die „Heros“ leisten hervorragende Arbeit – aus Geldmangel können sie jedoch nicht so oft wie wir es uns wünschen würden mit uns gemeinsam arbeiten.

Was haben Sie aus der Lehrer_innenfortbildung bei TERRE DES FEMMES mitnehmen können?

Hatte ich bis dato dieses Thema eher intuitiv und die „Fälle“ als Einzelscheinungen erfasst, so wurde mir durch die Fortbildung deutlich, dass es sich hierbei um sehr viel mehr als „Einzelschicksale“ handelt. Die faktenreiche Darstellung und historische Analyse sowie der aktuelle Bezug haben mir geholfen, die Aktionen und Reaktionen der Betroffenen besser zu verstehen. Ich kann jedem, der mit diesem Thema konfrontiert wird, diese Fortbildung empfehlen.

Andrea Lohs unterrichtet an einer Berliner Schule. Im Interesse ihrer Schüler_innen bleibt der Name der Schule unbenannt.

Elternarbeit

der TERRE DES FEMMES-Fachberatungsstelle LANA

Langfristig ist das Problem "Zwangsverheiratung" nur in Zusammenarbeit mit der Elterngeneration der Schüler_innen lösbar.

Erste Erfahrungen sammelte Aliye Er, TERRE DES FEMMES-Beraterin, im Elterncafé der 1. Gemeinschaftsschule Neukölln. Dort traf sie etwa 20 Mütter, um sich mit ihnen über Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre auszutauschen. Ein Großteil der Frauen hatte einen türkischen oder arabischen Migrationshintergrund. Einem Vortrag zum Thema Zwangsheirat folgte ein Gespräch mit den einzelnen Frauen. Die meisten standen dem Thema sehr aufgeschlossen gegenüber, bestanden aber auf einer Unterscheidung zwischen einer "Zwangsverheiratung"* und einer "arrangierten Ehe"*.

Eine der Mütter war in ihrer Jugend selbst vor einer Verheiratung geflohen.

Neben den Begegnungen in Elterncafés plant LANA demnächst auch Fortbildungen für Stadtteil-Kiezmütter und -väter.

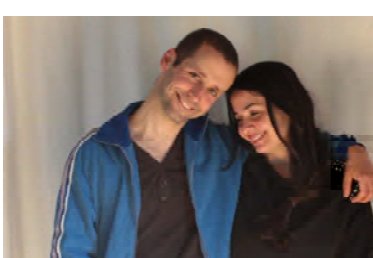
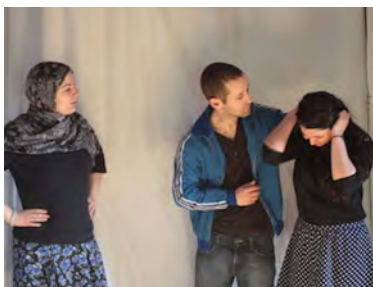
Unsere Beraterinnen bieten für einzelne Kiezmütter und -väter bei Bedarf auch Beratung an.

*TERRE DES FEMMES zu den Begriffen "Zwangsverheiratung" und "arrangierte Ehe"

Zwangsverheiratungen liegen dann vor, wenn mindestens einer der Eheleute durch die Ausübung von Gewalt oder durch Drohungen zum Eingehen einer formellen oder informellen (also durch eine religiöse oder soziale Zeremonie geschlossenen) Ehe gezwungen wird. Eine mögliche Weigerung einer der Eheleute hat entweder kein Gehör gefunden oder der/die Betroffene hat es nicht gewagt, sich zu widersetzen. Auch die Bedrohung der Betroffenen mit existentiellen finanziellen oder ausländerrechtlichen Konsequenzen kann zu einer Zwangsverheiratung führen.

Abgrenzung zur arrangierten Ehe

Eine klare Abgrenzung zu arrangierten Ehen ist in der Praxis manchmal schwer. Im Zweifel orientieren wir uns nach der Perspektive der Betroffenen. Danach ergibt sich folgende Definition: Arrangierte Heiraten liegen dann vor, wenn die Heirat zwar von Verwandten, Bekannten oder von Ehevermittler_innen initiiert, aber im vollen Einverständnis der Eheleute geschlossen wird. [Weitere Infos](#)



Mein Leben. Meine Liebe. Meine Ehre?

oder:

„Hinter den grauen Wolken scheint die Sonne.“

Ein Theaterstück gegen Gewalt im Namen der Ehre.

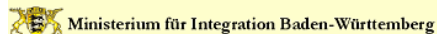
In Kooperation mit dem Theaterensemble **Mensch: Theater!** und der mobilen Beratungsstelle für junge Migrantinnen **YASEMIN** bietet TERRE DES FEMMES in Baden-Württemberg interaktives Theater für Schulklassen an.

In den Szenen geht es um Themen, die alle Jugendlichen beschäftigen: Erste Liebe, Sexualität, Gewalt, Konflikte mit Mitschüler_innen und Eltern, Selbst- und Fremdbestimmung. Im Kontext der sog. Familienehre bekommen diese Themen eine neue Brisanz. Die Schüler_innen erleben Situationen, die sich in ihrem eigenen Umfeld oder auf dem Schulhof abspielen. Gemeinsam mit dem Theaterensemble erarbeiten sie Lösungen für Konfliktsituationen und bestimmen den Verlauf der Szenen mit.

Um die Authentizität der Inhalte sicherzustellen, wurden die Szenen in Zusammenarbeit mit einem Mädchenbeirat erarbeitet. Der Beirat setzt sich aus jungen Frauen zusammen, die selbst von Gewalt im Namen der Ehre betroffen waren.

Eine Mitarbeiterin von YASEMIN begleitet alle Vorstellungen. Im Anschluss an die Aufführung bespricht das Projektteam mit den Jugendlichen das Gesehene und Erlebte und zeigt Unterstützungsmöglichkeiten für Betroffene auf.

Die ersten 20 Aufführungen sind in Baden-Württemberg kostenfrei. Die Kosten für Aufführungen in anderen Bundesländern werden individuell mit den Schulen abgesprochen. [Weitere Infos](#)



Dieses Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds und des Ministeriums für Integration Baden-Württemberg kofinanziert.

Wien:

Beratungs-, Bildungs- und Kulturinitiative Orient Express: **Schulworkshops 2013/14**

Orient Express bietet im Schuljahr 2013/14 wieder Sensibilisierungs- und Aufklärungs-Workshops zu den Themen Zwangsheirat und weibliche Genitalverstümmelung für Schüler_innen sowie Fortbildungsveranstaltungen für Lehrkräfte in Schulen an.

[Weitere Infos](#)

Zürich/Luzern:

"ja, ich muss... Zwangsheirat – was können Schule und Ausbildungsbetriebe tun?"

Fortbildung 18. 06. 2014 in Zürich
Fortbildung 29. 10. 2014 in Luzern

[Weitere Infos](#)

Mein Leben. Meine Liebe. Meine Ehre?
Ein Theaterstück gegen Gewalt im Namen der Ehre.
Probeneindrücke mit Canan Kir, Marie Scholz und Tobias Gerstner
Foto: © Mensch: Theater!

Meldungen Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre

Pakistan: Debatte um Kinderbräute

Islamabad. Das derzeit rechtlich festgelegte Heiratsalter für junge Frauen beträgt 16 Jahre, für junge Männer 18 Jahre. In einigen Teilen Pakistans ist es aber oft üblich, dass die Familien ihre Töchter noch jünger verheiraten. Nicht selten werden sie als Ausgleich für Familienfehden angeboten.

Wird ein Mädchen vor ihrem 16. Lebensjahr verheiratet, so können die an der Heirat Beteiligten mit einer Strafe von 10 \$ und je nach Fall zusätzlich mit einem Monat Gefängnis belangt werden. Eine Erhöhung auf 1.000 \$, was dem Monatseinkommen eines unteren Bankangestellten entspricht, und eine Haftzeit von zwei Jahren fordert nun die Abgeordnete Marvi Memon. Ihr Gesetzesentwurf hat in der Nationalversammlung einen heftigen Gegenwind aus den Reihen religiös-konservativer Parteien ausgelöst.

Der oberste Rat für islamische Ideologie (Glaubensrat) sieht sogar das bereits geltende Recht im Widerspruch zum Koran. Der Glaubensrat versteht sich als religiöse Kontrollinstanz, die neue Gesetzesentwürfe auf ihre Konformität mit der islamischen Lehre überprüft.

Nach islamischer Tradition könne jede Person nach Erreichen der Pubertät heiraten, so der Vorsitzende des Glaubensrates.

Die Auseinandersetzungen zwischen Marvi Memon und den Mullahs ist unter #mullahsvsmarvi getwittert worden, eine der seltenen religiösen Debatten in Pakistans Social-Media-Welt.

Quellen: NBCNews.com vom 29. März 2014

Pakistan: 870 "Ehren"-Morde in Pakistan 2013

Islamabad. Die unabhängige Menschenrechtskommission (HRCP) führt in ihrem Jahresbericht 2013 869 Morde an Frauen auf, die im Namen der Ehre begangen wurden. Mindestens 56 weitere Frauen seien getötet worden, da sie ein Mädchen, und nicht den gewünschten Sohn, entbunden hätten.

Quelle: dieStandard.at vom 25.04.2013

Irak: Schiitische Mädchen sollen mit neun Jahren heiraten

Baghdad. Nach geltendem Recht können junge Frauen ab 18 Jahren heiraten, in "dringenden" Fällen bereits ab 15. Für die schiitische Bevölkerung, etwa 60 % der Iraker_innen, liegt nun ein Entwurf zur Änderung des Familienrechts vor, dessen Umsetzung vor allem für Mädchen und Frauen verheerende Konsequenzen hätte: Mädchen könnten mit neun Jahren verheiratet werden, bei einer Scheidung würden die Frauen das Sorgerecht für ihre Kinder verlieren. Der Mann könnte ohne das Einverständnis der Ehefrau jederzeit mit ihr Geschlechtsverkehr haben, sie also jederzeit vergewaltigen. Die Frauen dürften ohne Zustimmung des Ehemanns das Haus nicht verlassen. Das Recht auf Scheidung würde für die Frau extrem eingeschränkt werden.

Quelle: dieStandard.at vom 14.03.2014, hrw.org vom 26.03.2014

Marokko: Keine Zwangsheirat nach Vergewaltigung

Rabat. Am 22. Januar 2014 kippte das marokkanische Parlament ein äußerst umstrittenes Gesetz, das bisher unter Paragraph 475 einem Vergewaltiger Straffreiheit gewährte, wenn dieser sein minderjähriges Opfer heiratete. Viele Familien stimmten der Zwangsheirat zu, um den Ruf ihrer Tochter und die Ehre der Familie zu retten.

Obwohl die Gleichberechtigung von Mann und Frau seit 2011 in der marokkanischen Verfassung festgeschrieben ist, setzen sich im Alltag die traditionellen Werte durch: Eine Frau hat keusch in die Ehe zu gehen. Verliert sie ihre Jungfräulichkeit, gilt sie als "beschmutzt", eine Gefahr für die Familienehre.

Als sich die 16-jährige Amina el-Filali nach einer Vergewaltigung und anschließender Zwangsheirat mit dem Täter, einem jungen Mann aus der Nachbarschaft, am 10. März 2012 mit Rattengift das Leben nahm, gingen Tausende auf die Straße. Rund eine Million Unterschriften gegen Paragraph 475 wurden gesammelt.

Gegen diesen Paragraphen und zu Ehren von Amina el-Filali hat eine kleine Gruppe freier Cineasten um Houda Lamqaddam den Film "475LeFilm" gedreht, der von der Deutschen Welle mit dem DW-Preis für Online-Aktivismus The Bogs honoriert wurde.

Quelle: Qantara.de vom 05.03.2014 und [taz online](http://taz.online) vom 23.01.2014

Mosambik: Gesetzesentwurf - Paragraph für Straffreiheit für Vergewaltiger

Noch Ende März haben Menschenrechtsaktivist_innen gegen den Entwurf eines neuen Strafrechtes protestiert, das Straffreiheit für Vergewaltiger vorsah, die die Vergewaltigte heirateten.

Nun hat eine parlamentarische Kommission entschieden, den umstrittenen Paragraphen in dem Gesetzesentwurf zu streichen. Der Paragraph 223 des Gesetzesentwurfs sah vor, dass Anklagen wegen Sexualstraftaten ausgesetzt werden, wenn die beschuldigte Person das mutmaßliche Opfer ehelichte. Der Vorsitzende der Kommission sagte, der Entwurf für die Gesetzesreform werde im Parlament debattiert, der entsprechende Paragraph sei in der Vorlage aber nicht mehr enthalten.

Der Gesetzesentwurf enthält aber immer noch eine Bestimmung, die Strafverfolgung nur ermöglicht, wenn die Überlebende sexueller Gewalt, ein Elternteil oder Vormund oder eine Person, mit der sie zusammenleben, Anzeige erstattet. Aus Scham oder durch den Druck der Familie würden viele Betroffene keine Anzeige erstatten, so amnesty international.

Quelle: [amnesty international](http://amnesty.international) vom 25.03.2014 und Thompson Reuters Foundation vom 25.03.2014

Kasachstan: Forderung nach strengem Strafrecht für Brautraub

Ende November 2013 haben mehrere Abgeordnete eine Gesetzesänderung zur Beratung ins Parlament eingebracht, die eine strafrechtliche Verfolgung von Brautraub auch ohne entsprechende Anzeige des Opfers (oder ihres Vertreters) möglich machen soll.

Besonders in ländlichen Gebieten entführen Männer mit einigen Freunden junge, oft noch minderjährige Frauen, um diese zur Heirat zu zwingen. Der Entführten wird mit Vergewaltigung gedroht, oft bleibt es nicht bei der Drohung.

Die Gewalttäter berufen sich auf den Brautraub als eine alte, etablierte Tradition. Tatsächlich wurden in der Vergangenheit solche Entführungen im Einvernehmen zwischen den zukünftigen Eheleuten inszeniert, wenn die Zustimmung der Familie für die Trauung fehlte.

Wird der Gesetzesentwurf angenommen, kann der Täter ohne Anzeige belangt werden. Zudem wird Brautraub zum eigenen Straftatbestand. Abgeordnete fordern auch eine besonders harte Strafe für Entführungen von Minderjährigen.

Quelle: IWPR vom 20.02.2014

Schweiz: Relaunch der Plattform gegen-zwangsheirat.ch

Die Informations- und Vernetzungsplattform ist vollständig überarbeitet online.

Fachpersonen, Betroffene, Unterstützer_innen und Interessierte finden hier Hintergrundinformationen, Adressen von Hilfsangeboten, eine Sammlung aller Materialien in der Schweiz sowie Informationen zu den Aktivitäten des Bundes und in den Regionen.

Neu stehen die Informationen weitgehend auch in Italienisch zur Verfügung.

TERRE DES FEMMES Schweiz kümmert sich im Auftrag des Bundes weiterhin um Webpublishing und Administration.

gegen-zwangsheirat.ch

Der besondere Blog:



Raya ist 29 Jahre alt, sie ist in Pakistan geboren, lebt aber seit ihrem ersten Lebensjahr in Deutschland. Als Jugendliche wird sie von ihrer streng gläubigen Mutter kontrolliert, in ihrer Bewegungsfreiheit mehr und mehr eingeschränkt. Schließlich soll sie verheiratet werden. Raya entscheidet sich gegen ihre Familie, gegen deren Religion und bringt sich damit in Lebensgefahr, denn sie hat die Ehre ihrer Familie beschmutzt.

Unter den Kategorien "Das Leben", "Diskussionen", "Mein Damals" und "Mein Hier und Jetzt" blogt Raya ihre Erinnerungen, Gefühle, Ansichten. Ihre biographischen Texte berühren durch ihre Beobachtungen, durch ihre Offenheit.

Rayas Blog verleiht den "Betroffenen" Gestalt, gibt ihnen eine Stimme, holt sie aus dem Schatten der Statistiken. [Rayas Blog](#)

Literaturtipps zu Gewalt im Namen der Ehre

Elif Shafak

Ehre

Roman



Sechs Mädchen hat die kurdische Familie bereits als die Zwillingsschwestern Pembe und Jamila 1945 zur Welt kommen. Die Trauer darüber, auch dieses Mal keinen Sohn entbunden zu haben, lässt die Mutter für Tage verstummen. Die Schwestern werden ihre Kindheit in dem kargen, abgelegenen Dorf im Südosten der Türkei verbringen. Pembe wird einen Mann aus Istanbul heiraten und mit ihm nach London auswandern. Jamila wird nie heiraten können, denn sie wurde als Jugendliche entführt und hat womöglich ihre Keuschheit verloren, das unabdingbare Gut einer ehrbaren Frau auf dem Heiratsmarkt in ihrer Kultur.

Aber auch Pembe wird in London das ersehnte Glück nicht finden: Ihr Mann verfällt der Spielsucht. Für eine Tänzerin verlässt er seine Frau und die drei Kinder. Iskender, der Älteste, gerade 16 Jahre alt, wird zum Oberhaupt der Familie. Als die Mutter sich in den weltoffenen Koch Elias verliebt, sieht sich der Sohn gezwungen zu handeln.

Shafak erzählt die Familientragödie aus den unterschiedlichsten Perspektiven, baut Spannung durch Zeitspünge auf. Der Roman beginnt in der Gegenwart - Esma, Pemes Tochter schickt sich an, ihren Bruder aus dem Gefängnis abzuholen - springt im nächsten Kapitel zu der Geburt der Zwillinge in Anatolien, schlägt dann die Brücke nach London, wo wir Pemes Mann in eine Spielhölle begleiten. Iskenders Aufzeichnungen aus dem Gefängnis geben Einblick in die Gedankenwelt eines Jungen, der seine Mutter erstochen hat.

In ihrem Sittengemälde deckt die Autorin die Dynamik (vermeintlicher) gesellschaftlicher Zwänge auf, ohne die Beteiligten bloß zu stellen. Eine berührend lebendige Familiensaga. Bitte lesen.

Kein & Aber, Zürich - Berlin, 2014, 525 Seiten, 24,90 €

Arzu Toker Kein Schritt zurück



Der Band enthält das überarbeitete und erweiterte Radiofeature "Die Balkonmädchen oder Habe die Ehre, Madame!" und den Prosatext "Verschenkte Freiheit".

In "Verschenkte Freiheit" lässt Arzu Toker eine Mutter Briefe an ihre vermisste Tochter schreiben. In ihnen gibt sie ihrem Leid, ihrer Wut und ihrer Ohnmacht Ausdruck, denn sie hat ihre Tochter an eine konservative islamische Sekte verloren.

"Die Balkonmädchen" sind den Klage Liedern der Frauen, die schon in vorislamischen Kulturen nach schmerzvollen Ereignissen ihre Gesänge anstimmten, nach empfunden. Aber die Klagen haben sich bei Toker zu Anklagen gewandelt. Anklagen gegen eine von patriarchalischen Wertevorstellungen beherrschten Gesellschaft, die mit "Ehren"-Morden an Frauen ihr System auch in der Fremde aufrecht erhalten will.

Wir lassen die Anklagen für sich sprechen:

Meine Kindheit verbrachte ich im Osten der Türkei./ Die Ehre konnte dort das Leben kosten./ Meine Jugend lebte ich in Istanbul,/ die Ehre war kein Thema./ Seit 1974 lebe ich mitten in Europa,/ klammheimlich kam die Ehre nach./ *Sen benim namusumsun.*/ Du bist meine Ehre. ...

Kultur ist kein Naturgesetz./ Ich muss sie nicht behalten./ Ich will die Kultur nicht haben,/ die das Feuer in Krefeld entfachte,/ das Feuer eines Mannes, der/ seine Frau, seine Töchter verbrannte.

Ich will die Kultur nicht, welche/die Kugel des Bruders in Hannover steuerte,/ der um der Ehre willen/ seine Schwester erschoss,/ weil sie sich mit einem Deutschen verlobte. ...

In Europa, in Deutschland/ habe ich die Freiheit gerochen/ wie frisch gebackenes Brot,/ die Freiheit genossen wie die Liebe!/ Ich bin und bleibe/ eine Frau./ Ich gebe nichts ab,/ ich gehe keinen Schritt zurück/ vom Leben in *Freiheit*/ ohne Nation,/ ohne Religion.

Alibri, Aschaffenburg, 2014. 157 Seiten, 12 €

Sabine Adatepe Kein Frühling für Bahar

Mehr als eine Hamburger Migrationsgeschichte



Die junge Deutschtürkin Bahar kommt unter ungeklärten Umständen in Hamburgs "Problemviertel" Wilhelmsburg ums Leben. Rasch verbreitet sich das Gerücht: "Ehren"-Mord! Ihr jüngerer Bruder wird festgenommen. Die Sozialberaterin Ina begibt sich auf Spurensuche in Wilhelmsburg. Im Wechsel mit Bahars Großvater im nordtürkischen Heimatdorf der Familie erzählt sie eine Geschichte von Migration und Emanzipation. Dabei loten die beiden auch persönliche Abgründe aus, sehen sich mit eigenen Vorurteilen konfrontiert und gleichzeitig gezwungen, althergebrachte Denkweisen zu hinterfragen. Für frischen Wind und einige Überraschungen sorgt dabei die junge Generation mit oder ohne Migrationshintergrund.

Die Autorin, Turkologin und Iranistin, hat einige Jahre in Istanbul verbracht. Sie vermag uns, nicht nur aufgrund der eingestreuten türkischen Redewendungen und Kosenamen, das Gefühl zu geben, den Unterhaltungen beizuwohnen, die Atmosphäre mit zu erleben, ja Teil einer türkischen Großfamilie zu werden.

Ein Jugendbuch.

Acabus, Hamburg, 2013. 234 Seiten, 11,90 €

Apropos:

Englische Originalversion des Interviews mit der Koordinatorin von "Girls Not Brides" jetzt auf info.zwangsheirat.de nachlesbar

"Frühehen - Verwehrte Kindheit" lautete der Brennpunkt der Ausgabe unseres letzten Newsletters. Für ein Interview konnten wir Lakshmi Sundaram, die Koordinatorin der weltweit arbeitenden Dachorganisation "Girls Not Brides" gewinnen. Im Gespräch mit uns gibt sie Auskunft über diese noch immer grassierende Menschenrechtsverletzung, die so fatale Folgen für das Leben der betroffenen Mädchen birgt. Lakshmi Sundaram gibt Auskunft über Ausmaß und Ursachen des Problems, erörtert Lösungsmöglichkeiten und gibt einen Einblick in die Arbeitsweise von "Girls Not Brides".

[Hier](#) können Sie das Interview in englischer Sprache nachlesen.

Impressum

TERRE DES FEMMES e.V.
Brunnenstr. 128
13355 Berlin
Tel: 030 / 40 50 46 99 - 0
info@frauenrechte.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Christa Stolle (Geschäftsführender Vorstand), Irma Bergknecht, Dr. Necla Kelek, Ingrid Staehle,
Marika Tügel
Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg/ Registernummer: VR 30619 B.

Der Newsletter kann [hier](#) abbestellt werden.